



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

30. Jahrgang, Nummer 13, 30. März 2021

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags



Schreinerei AG
Grossholzstrasse 6
8253 Diessenhofen
T +41 52 646 01 60
www.roesch.ch

A1507597



Stiftungsrat der Windler-Stiftung: Vizepräsident Martin Batzer, Stadtpräsidentin Corinne Ullmann, Präsident Bernard Aebischer mit Kulturleiterin Helga Sandl und Verwalter Martin Furger (v.l.).

Bild Mark Schiesser

In Zukunft noch offener

Die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung ist nicht nur finanziell gewachsen. Zum ersten Mal in ihrer über 30-jährigen Geschichte legte sie auch Rechenschaft über ihre Finanzen und Geschäfte ab. **Mark Schiesser**

STEIN AM RHEIN Wer mit dem Städtchen auf irgendeine Art verbunden ist, kommt um ein gewisses Phänomen nicht herum.

Die mit fast unerschöpflichen Finanzvorräten ausgestattete und inzwischen 32 Jahre alte Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung gehört zu Stein am Rhein wie der Heilige Sankt Georg zum offiziellen Wappen. Längst ist sie auch zu

einem wesentlichen Faktor im öffentlichen Geschehen von Stein am Rhein geworden.

Über zehn Millionen Franken

Waren anfangs die Vertreter der Stiftung (noch) nicht bereit, jährlich eine Bilanz und Erfolgsrechnung zu präsentieren, hat sich dies zum Guten gewendet, und auch der Souverän in Stein am Rhein

wird in Bezug auf die Verwendung der Mittel der Stiftung nicht mehr im Nebel herumirren. Erstmals hat die wohltätige Stiftung, die sich ausschliesslich aus den Vermögenserträgen finanziert, ihre Jahresrechnung veröffentlicht und einen finanziellen Rechenschaftsbericht abgelegt. Im vergangenen Jahr bezahlte sie Beiträge im Gesamtbetrag von 10,52 Millionen Franken aus. 2,2 Millionen (21 Prozent) davon gingen an Personen in wirtschaftlicher Not, knapp die Hälfte davon (966 000 Franken) wurden durch das Steiner Sozialamt und fünf Prozent (124 000 Fr.)...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Wir bewegen die Region
Steinemann
052 635 35 35
steinemann-sh.ch
Personentransport & Kurierdienst seit 1963
052 643 33 33
Ring-Taxi.ch
AutoWaschZentrum.ch Ring-Park

ZIMMERMANN
BAUSTOFFE
Wir sind für Sie da!
Zimmermann Baustoffe KG
Im Grund 5
78337 Ohningen
+49 7735 8571
info@baustoffe-zimmermann.de
www.baustoffe-zimmermann.de



**Wieder Platz
im Weinkeller.
Remo hat
entrümpelt.**
Entsorgungszentrum
Stein am Rhein.

tit-imhof.ch **TIT Imhof**
Entsorgung-Recycling



«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch

In Zukunft noch offener

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... direkt ausgerichtet. Mit 52 Prozent der Beiträge (1,16 Mio.) wurde Gewerbetreibende in Stein am Rhein, die aufgrund der Corona-Krise in finanzielle Not geraten sind, unterstützt. Für die Erhaltung und Verschönerung des Ortsbildes wurden knapp 822 000 Franken ausgegeben. Die Hälfte davon für städtische Liegenschaften, 195 000 Franken (25 Prozent) an Private, 23 178 Franken (drei Prozent) für den Erhalt von Kulturgütern sowie knapp 210 000 Franken für den Betrieb des Museums Lindwurm (179 893 Franken) und der Künstlerresidenz Chretzeturm

«Im Kulturbereich wurde Stein am Rhein mit 86 000 Franken berücksichtigt.»

(29 689 Franken). Für Stipendien und Ausbildungsbeiträge wurden 83 180 Franken an fünf Personen mit Wohnsitz in Stein am Rhein (ein Prozent) aufgewendet und der grösste Teil, rund 70 Prozent (7,35 Mio.) waren Beiträge an gemeinnützige, wohltätige und kulturelle Vereine, Institutionen und Organisation.

Stiftung fördert Jugend

Auf die Frage, ob ein Fussballclub auch zur Kultur gehöre, meinte Bernard Aebischer – er präsidiert seit 2019 die Stiftung – dass jeder Verein, egal ob sportlich oder kulturell, der etwas für die Jugendförderung mache, unterstützt werde. «Wir unterstützen Vereine für aktive Jugendliche unter 18 Jahren mit 50 Franken pro Person», so Aebischer. Ein Fünftel dieser Jugendförderung wurde in Stein am Rhein, der Rest im Kanton Schaff-



Jakob und Emma Windler, circa 1947 am Rhein. Bild Steiner Stadtarchiv

hausen ausbezahlt. Bei den knapp 7,4 Millionen Franken, welche an Vereine, Institutionen und Organisationen hauptsächlich im Kanton Schaffhausen aber auch in Stein am Rhein ausbezahlt wurden, liegt der Anteil mit 4,4 Mio. Franken bei den gemeinnützigen Institutionen am höchsten. Mit Beiträgen (1,16 Mio.) profitierten Kindertagesstätten im Kanton, damit diese im Zeitraum von 16. März bis 30. Juni 2020, solange Kinder coronabedingt nicht betreut werden konnten, auf die Verrechnung der Elternbeiträge verzichten konnten.

Die Stiftung Ungarbühl erhielt 2,6 Millionen Franken für die Schaffung von Wohngruppen für Menschen mit Bedarf an Intensivbetreuung und eine Million ging an die Stiftung Schönbühl für ein Projekt für Wohnungen für Menschen mit Demenz in Herblingen.

Im Kulturbereich wurde Stein am Rhein mit 86 000 Franken (übriger Kanton 1,44 Mio.) berücksichtigt, die Jugendförderung Stein am Rhein mit 23 500 Franken (übriger Kanton 93 000 Franken) und an Alters- und Pflegeheime gingen 220 000 Franken für Pflege und Betreuung. Im vergangenen August beschloss der Stiftungsrat infolge der Pandemie, auch Kulturschaffende zu unterstützen, was aber erst im Jahresbericht 2021 ersichtlich sein wird. Ausserdem wurde die Kulturkommission, die neu von

Urs Weibel geleitet wird neu besetzt und auf sechs Mitglieder erweitert.

Für Diskussionen sorgte die an die heutigen Gegebenheiten und modernen Bedürfnisse angepasste Statutenänderung vom vergangenen Oktober auch im Zusammenhang mit dem Kanton. Dabei wurden die Behörden über die Stiftungstätigkeit und die laufenden Projekte der Stiftung informiert.

«Wir dürfen aber nicht Aufgaben vom Kanton von uns abhängig machen», betonte Stiftungspräsident Bernard Aebischer. Und man wolle auch keinen direkten Einfluss auf Projekte nehmen. Mit der Stadt Stein am Rhein wurde eine Leistungsvereinbarung für die Ausrichtung von Beiträgen für soziale Aufgaben abgeschlossen.

Neu kann die Stiftung auch Personen ausländischer Nationalität sowie Kleinunternehmen mit Betriebsstätte in Stein am Rhein unterstützen, sofern deren Unterstützung dazu beiträgt, dass Einwohnerinnen und Einwohner von Stein am Rhein nicht in wirtschaftliche Not geraten.

Massive Kurseinbrüche

Auch für die Windler-Stiftung führte die Coronakrise zu massiven Kurseinbrüchen. Die Wertschriften der Windler-Stiftung verloren im Frühjahr 2020 rund 17 Prozent an Wert. Per 31. Dezember 2020 betrugen die Buchverluste noch rund 47,9 Millionen Franken (4,5 Pro-

zent des Wertschriftenvermögens). Aufgrund einer Risiko- und Nachhaltigkeitsanalyse wurden einige Positionen veräussert.

Dadurch entstanden effektive Kursgewinnen in Höhe von 2,5 Millionen Franken und Kursverluste von 4,4 Millionen Franken. Gleichzeitig wurden bestehende Bestände aufgestockt und neue Titel im Rahmen der Anlagerichtlinien dazugekauft. So betrug der Börsenwert der Wertschriften per Ende Dezember 2020 1 073 388 142 Franken. (Anm. eine Milliarde ist gleich tausend Millionen). Dabei macht der Anteil des vorhandenen und nichtverkäuflichen Novartis-Aktienpakets 56,8 Prozent aus.

Niemand hat Anspruch

Seit bald 50 Jahren, als Emma Windler ihr und ihres Bruders Erbe aus der Basler Chemie – damals war es noch Sandoz, heute Novartis – in Form einer Stiftung ihrer Heimatstadt vermachte, gibt es immer wieder Anlass zu Diskussionen um die Rolle der Windler-Stiftung und ihrer Gelder. Dabei geht es nicht nur um unersättliche Geldgier.

«Niemand hat Anspruch auf Gelder der Windler-Stiftung», erklärt Vizepräsident Martin Batzer. Man könne im Stiftungsrat nach freiem Ermessen auf einzelne Zweckrichtungen das Hauptgewicht legen und die Leistungen im Rahmen des Stiftungszweckes in weitester Freiheit endgültig festsetzen. Mit einem Vermögen von über einer Milliarde Franken kann die Windler-Stiftung auch mit dem Ziel, einem möglichst langen Erhalt des Vermögens, über die Generationen hinweg, mehr Geld ausgeben, als dies bisher geschah.

Doch möchte man in Stein am Rhein nicht von der Stiftung abhängig sein, wie auch Stadtpräsidentin Corinne Ullmann betonte. Man darf Stein am Rhein durchaus um seine finanzkräftige Stiftung beneiden, doch bekanntlich ist ja nicht alles Gold, was glänzt.

Jakob und Emma Windler Als spätere Miterben von Professor Robert Gnehm zu Reichtum gekommen

Die Geschwister Jakob und Emma Windler waren die beiden letzten Besitzer des bürgerlichen Hauses «Lindwurm». Obwohl die beiden dort ein höchst sparsames Leben führten, waren sie als Neffe und Nichte und damit auch als spätere Miterben des berühmten Steiner Bürgers und Professors Robert

Gnehm reich. Gnehm, der seine Jugendjahre selbst im «Lindwurm» verbracht hatte und 1926 im Alter von 74 Jahren starb, war Mitbegründer des Basler Chemiekonzerns Sandoz und hatte mit dem «Lindwurm» und dem dazugehörigen Rebberg seinen Nachfahren auch Aktien der San-

doz hinterlassen. Jakob Windler starb schliesslich 1975, seine Schwester Emma verschied im Jahre 1988. Die Geschwister vermachten ihr Vermögen grösstenteils der testamentarisch verfüigten Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung, während sie den «Lindwurm» samt Rebberg der eidge-

nössischen Gottfried-Keller-Stiftung schenken wollten. Der Bundesrat schlug das Legat allerdings aus, da er die Auflage, das Haus als Museum zu erhalten, nicht erfüllen konnte. Damit fielen sowohl «Lindwurm» als auch Rebberg ebenfalls der «Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung» zu. (r.)

■ STEHSATZ

Ein Kompliment ausgesprochen

Die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung hat ein Eigenkapital von über einer Milliarde Franken und gehört zu den grössten Stiftungen in unserem Lande. Wenn man 1 Million Franken in 100-Franken-Noten in bar übereinanderstapelt, ergibt dies eine Höhe von etwa 30 Zentimeter. Aber wie hoch ist nun der Stapel, den ein Milliardär an den Tisch bringt? 120 Zentimeter? Zwei Meter oder drei? Nein, es sind sogar 300 Meter. Ganz richtig, dass hätte man nicht gedacht. 1989 wurde die Windler-Stiftung im Handelsregister eingetragen, und bekanntlich brachte der grosse Geldsegen aber auch immer wieder Unstimmigkeiten. Letzte Woche hat die Stiftung ihren Jahresbericht veröffentlicht, in der sie die Zahlen erstmals offenlegte. Der Präsident des Stiftungsrates Bernhard Aebischer erklärte, dass damit Transparenz geschaffen und die Bevölkerung darüber informiert werden soll, wofür die Stiftung da ist. Dafür erhielt der Stiftungsrat anlässlich der Präsentation übrigens auch ein Kompliment von einer Berufskollegin, das ich mit einem zustimmenden Nicken zurückgeben möchte. Das musste auch einmal sein.



Mark Schiesser
Redaktor

Urteil gegen Steinwerfer

STEIN AM RHEIN Letzte Woche wurde das Urteil gegen den Mann bekannt gegeben, der 2016 in Stein am Rhein Steine gegen einen Bus, dessen Fahrer und mehrere Passagiere geworfen hatte («Steiner Anzeiger», 23.3.). Eine Tötungsabsicht konnte ihm nicht nachgewiesen werden, wohl aber eine mehrfach versuchte schwere Körperverletzung (dazu Sachbeschädigung und rechtswidriger Aufenthalt in der Schweiz). Der Angeklagte wurde mit vier Jahren und achteinhalb Monaten Freiheitsstrafe abzüglich 177 Tage erstandener Untersuchungshaft sowie mit acht Jahren Landesverweis bestraft. (r.)

■ DER LESER HAT DAS WORT

Liege ich falsch?

Dann sagen Sie es mir bitte oder schreiben Sie einen Leserbrief. Vor über zehn Jahren hatten wir in Stein am Rhein einen Wohnungsmangel. Eine Spurgruppe nahm sich damals dem Thema «Alterswohnungen» an. Die Ergebnisse ihrer geschätzten Arbeit haben sich wegen des Baubooms der letzten Jahre überholt. Gemäss meinen Recherchen befinden sich nämlich in Stein am Rhein im laufenden Jahr 181 (!) Wohnungen aller Preisklassen im Bau bzw. in Planung.*

Diese Zahl versteht sich ohne die in der Fridau geplanten 30 Alterswohnungen. Zwei grosse Bauparzellen sind kürzlich von Baufachfirmen gekauft worden. Auch in den Nachbargemeinden schiessen Häuser wie Pilze aus dem Boden. Vielleicht bewegen wir uns sogar in Richtung Wohnungsüberangebot.

Ich bezweifle deshalb, dass die Wohnungen in der Fridau nach Bauende genügend Mieter finden. Die Verantwortlichen argumentieren, die Wohnungen seien günstig und so auch betagten Menschen ohne gros-



Marcel Willi
Stein am Rhein

ses Budget zugänglich. Allerdings bewegen sich die Mieten an der obersten Grenze von «günstig». Leerwohnungen können wir uns nicht leisten. Und eine anderweitige Nutzung ist unzulässig, weil Wohnen in der Fridau – in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen – mit vielen Auflagen verbunden ist.

Was Stein am Rhein jedoch zwingend und dringend braucht: betreutes Wohnen neben dem Alterszentrum im Irmiger-Areal. Nur dort ist die Betreuung an sieben Tagen während 24 Stunden gewährleistet. Der Genossenschaftsvorstand behauptet zwar, die Fridau biete betreutes/begleitetes Wohnen an (das bleibt jedoch auch nach dauernder Wiederholung eine

Lüge). Eine fachlich und menschlich geeignete Begleitperson stehe an den Wochentagen zu festen Zeiten im Haus zur Verfügung. Werden Sie als Mieter also auf keinen Fall an einem Wochenende hilfsbedürftig! Sonst leitet man Ihre Wünsche an entsprechende Institutionen weiter, natürlich gegen separate Rechnung.

Sogar die Stadtpräsidentin schreibt in ihrer CAS-Abschlussarbeit, dass wir betreutes Wohnen neben dem Altersheim brauchen. Wenn Frau Ullmann ihren Worten jetzt noch Taten folgen lässt, dann sind wir Steiner Seniorinnen und Senioren mehr als gut bedient – mit 181 neuen meist altersgerechten, teilweise rollstuhlgängigen Wohnungen plus betreutem Wohnen neben dem Altersheim im Irmiger-Areal.

* Altstadt: 18; Stein am Rhein Nord: 101 (42 Chlosterhof, 7 Alte Migros, 30 Stoll-Areal Blaurockstrasse, 11 Hepenstrick-Areal Blaurockstrasse, 5 Ziegelhütte Hemishoferstrasse, 6 Bandixen-Areal Chlingenweg); Stein am Rhein Süd: 62 (10 Hiermeyer-Areal, 52 Degerfeldstrasse zweite Etappe).

■ AUS DEM EINWOHNERRAT

Damit die Nacht Nacht bleibt

Von meinem Wohnzimmer habe ich einen guten Blick auf die Altstadt, aber auch auf den Ortsteil «Vor der Brugg». Als ich vor einigen Jahren zum ersten Mal spätabends aus diesem Fenster blickte, fiel mir etwas sofort auf: Da liegt kein schlafendes Städtli vor mir, sondern ein kleines Lichtermeer. Muss das sein?

Als Frau weiss ich ganz genau, wie viel Sicherheit Licht nachts spendet. Geht man spät allein nach Hause, so fühlt man sich an einer gut beleuchteten Hauptstrasse um einiges sicherer als auf einem dunklen Feldweg. Aber wie viele dieser Lichter, die nachts noch brennen, erfüllen tatsächlich einen sinnvollen Zweck?

Mit den zahlreichen Lichtern verlängern wir den Tag und kürzen die natürliche Dunkelheit, die wir Menschen, aber auch Tiere und Natur benötigen. Klar, wenn es richtig



Tamara Pompeo
SP-Einwohnerrätin

dunkel ist, schlafen wir besser. Die Dunkelheit erleichtert aber auch nachtaktiven Tieren die Orientierung auf nächtlichen Wanderungen oder Flügen. Und auch die Pflanzenwelt ist von Lichtemissionen betroffen: Machen wir mit künstlichen Lichtern die Nacht zum Tag, wird ihr natürlicher Stoffwechsel auf den Kopf gestellt. Zudem verbrauchen wir unnötig Elektrizität.

Wir alle können als Einzelpersonen bereits etwas gegen die Lichtverschmutzung tun: Installieren wir nur Leuchten, die wir wirklich benötigen. Und wenn wir

Leuchten installieren, so achten wir auf entsprechende Normen und halten die Nachtruhe – diese gilt auch für Lichter – ein.

Auch die Gemeinde trägt hier Verantwortung, mit Strassenbeleuchtung und Beleuchtung öffentlicher Bauten und Sehenswürdigkeiten. Und wir werden auch noch darüber abstimmen können: Ende Januar wurde die Lichtverschmutzungsinitiative der Grünen Schaffhausen im Kantonsrat beraten, leider hat die bürgerliche Mehrheit die Initiative zur Ablehnung empfohlen und auch auf die Ausarbeitung eines Gegenvorschlags verzichtet. Das letzte Wort haben nun die Stimmberechtigten.

Ich empfehle Ihnen, zur endgültigen Meinungsbildung sich nicht nur die Pro- und Kontra-Argumente anzuhören, sondern auch mal nachts aus Ihrem Fenster zu blicken oder einen nächtlichen Spaziergang zu unternehmen.

Holzweg
Die ökologische Schreinerei
Andreas Nitschke
Ziegelei 33 78315 Radolfzell
fon 0049 7732 94 234 83
www.schreinerei-holzweg.de A1496469



NOEMI KOCH
www.noemikoch.com

Fasten nach Otto Buchinger in Stein am Rhein

Fastenwoche vom 26. April bis 2. Mai 2021

Informationsveranstaltung am Montag, 19. April 2021

Ort: RAUM 18, Kaltenbacherstr. 18, 8260 Stein am Rhein

Begleitung durch Noemi Koch-Cadosi und
Christiane Rüegg, RAUM 18

Informationen unter www.noemikoch.com oder
unter 078 217 85 47

A1510617

Computer / Mobile
Beratung, Verkauf, Reparaturen, Service
EP:Hagen
TV, HiFi, Mobile, PC, WLAN, Telefon
Chirchhofplatz 14, 8260 Stein am Rhein
Tel: 052 741 41 66, www.ep-hagen.ch A1507669

«Take Away» im Landgasthof

Ab 26. März 2021

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung

- Abholung täglich **11:30 – 14:00** und **17:30 – 21:00**
- Frische Salate, schmackhafte Flammkuchen, Burger und mehr
- Bestellen Sie **telefonisch**, auf campingwagenhausen.ch oder **direkt vor Ort**



Jetzt bestellen

gastro@campingwagenhausen.ch
www.campingwagenhausen.ch
052 742 07 07

Flammkuchen
nach Wahl



Jetzt Jahresabo bestellen für 89 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch



Steiner
Anzeiger
WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1503485

Grösste Auswahl an hand- gefertigten Schokoladen- osterhasen in der Region!

Osterhüechli, UrDinkel-Ostertauben,
UrDinkel-Zopftheighasen, Oster-
lamm, Bisquithasen, gute gefüllte
Schokoladeneier.

Ergänzen Sie Ihren Osterbrunch mit
unserer grossen Auswahl an Frisch-
backgebäcken, gekühlt oder
auch mit den neuen tiefgekühlten
Brunch-Brötli.

Feines aus frischem wildem Bärlauch!

UrDinkel-Bärlauch-Brot und -Brötli,
UrDinkel-Bärlauch-Crostini, Bärlauch-
Zwiebel-Dünne, Tomaten-Bär-
lauch-Pesto, Bärlauchbutter, Bär-
lauchpaste, Bärlauchsalz ... macht
«Eiertütschen» zum wahren
Genusserlebnis.

Oster-Öffnungszeiten

Gründonnerstag	7.00 – 18.00 Uhr
Karfreitag	8.00 – 18.00 Uhr
Ostersamstag	7.00 – 18.00 Uhr
Ostersonntag	8.00 – 18.00 Uhr
Ostermontag	8.00 – 18.00 Uhr
Osterdienstag	geschlossen

A1510741

Bäckerei-Konditorei
Am Schaubmarkt
Schwarzthorngass 6
8260 Stein am Rhein
Tel. 052 741 48 18
urdinkel.ch



Stadt Stein am Rhein

Einladung zur Sitzung

EINWOHNERRAT

Freitag, 9. April 2021, circa 20.30 Uhr
Mehrzweckhalle Schanz, Stein am Rhein

Vorgängig zur Sitzung lädt der Stadtrat die Mitglieder des
Einwohnerrats **um 19.00 Uhr** zu einer Informationsveranstaltung
unter Ausschluss der Öffentlichkeit über seine Legislaturziele ein.
Der Stadtrat freut sich auf eine vollzählige Erscheinung.
Anschliessend an die Informationsveranstaltung findet wie
gewohnt um circa 20.30 Uhr die Einwohnerratssitzung statt.

Traktanden

1. Protokollgenehmigung Protokoll vom 11./12. Dezember 2020 und 15. Januar 2021
2. Nachtragskredit Ersatz Wasserleitung und Kanalisation Nägelisee sowie Ausbau Industriestrasse
3. Politischer Vorstoss: Postulat Spescha, Besucherströme
4. Informationen und Umfragen

IM NAMEN DES EINWOHNERRATES
die Präsidentin Cornelia Dean
der Aktuar Claudio Götz

A1510645

Grossinvestoren haben Stein am Rhein entdeckt

STEIN AM RHEIN Der in der letzten Ausgabe (23.3.) publiziert Beitrag «Mammutbaum soll Mammutprojekt geopfert werden?» über die geplanten Abholzungen der Baumgruppe rund um den über hundertjährigen Mammutbaum an der Blaurockstrasse ist auf riesiges Echo gestossen. Der Tenor, es sei an der Zeit, dass man sich gegen diesen Umgang mit unserer Natur und deren Verschandelung vehement wehren soll, war einhellig.

Angepasstes Konzept

In einem Informationsschreiben an die Anwohnerinnen und Anwohner, rund um den Investor Eusebio Lipari der EDAL Holding AG steht, Zitat: «Zusammen mit einem Landschaftsarchitekten haben wir ein Konzept entwickelt, welches die beiden Neubauten in die gewachsene Umgebung mit einheimischen Pflanzen gut eingliedert.

Die beiden Bauten mit Freiräumen sind im Kontext der vorhandenen Siedlungsstruktur aussage-



Die geplanten Neubauten.

Bild Visualisierung ZuMO AG, Egnach

kräftig und entsprechen dem Baureglement.» Das alleine tönt nach blankem Hohn in Anbetracht der Ausgangslage. Wer im Internet ein bisschen recherchiert, erkennt schnell, dass es sich bei dem geplanten Vorhaben um ein aus der Schublade gezogenes Projekt handelt, welches von Zürich bis Herrliberg schon mehrfach realisiert wurde.

Hingeklotzte Würfel mit Flachdach und Eigentumswohnungen im oberen Preissegment. So nach der Art der fantasielosen neokapitalistischen Plattenbauten zur Investitionsoptimierung. Mit im Boot sitzen weitere Firmen: TIL-Group, Lark Hill AG, ibc Innova AG und trevida AG, in der Zusammenarbeit mit der Allreal-Gruppe als Generalunternehmer. Alleine Letztere verfügt über ein Immobilienportfolio im Wert von 4.53 Milliarden.

Im Geschäftsjahr 2020 betrug das von der Generalunternehmung abgewinkelte Projektvolumen 363 Millionen Franken gemäss deren Homepage. Im Weiteren ist im Schreiben zu vernehmen, dass der Baustart nach den Sommerferien terminiert ist. Ein Kampf «David gegen Goliath» ist angesagt. Die bestehende Siedlungsstruktur muss erhalten bleiben. Die Hoffnung bleibt, dass die Behörden mithelfen, die Notbremse zu ziehen.

Peter Keller



Kleine und grosse Helferinnen und Helfer nahmen am Samstag an der freiwilligen Bachputzete entlang der Biber teil.

Bilder zvg



Freiwillig 700 Liter Abfall in Buch gesammelt

BUCH Am vergangenen Samstag engagierten sich sechs Trupps von freiwilligen Helferinnen und Helfern an der Bachputzete oder neudeutsch am Biber-Clean-up. Dank dem grossen Engagement konnten neben dem knapp zwei Kilometer langen Bachufer der Biber auch der Chugelwiesen- und Bartelengraben und rund drei Kilometer Feld- und Waldwege von Plastik und allerlei Müll befreit werden.

Bei Sonne und Wind erbeuteten die Jäger und Sammler rund 700 Liter Abfall – neben achtlos weggeworfenen Getränkedosen und Schutzmasken auch vom Sturm verfrachtetes Gartenmaterial oder vom Hochwasser angeschwemmte

Plastikfetzen. Würden die Leute sich nicht so gleichgültig gegenüber der Umwelt verhalten, wären solche Einsätze gar nicht nötig, erieferte sich eine alte Bucherin.

Kuriose Trophäen

Neben dem Sensibilisierungseffekt verglichen die Kinder und Jugendlichen auch ihre kuriosen Trophäen: So wurde vom Badeentchen mit Startnummer bis zum Liegestuhl auch eine Barbiepuppe unter teilweise spektakulären Aktionen und dem ein oder anderen vollgelaufenen Stiefel aus dem Wasser gezogen. Der Gemeinderat bedankt sich herzlich bei allen Helferinnen und Helfern.

Martina Jenzer



«Frühlingserwachen» auf für Hemishofer Schulkinder

22 Hemishofer Schulkinder hatten drei Tage lang Gastrecht in der Ausstellung «Frühlingserwachen» im Steiner Kunstkaufhaus. Thema ihrer Bilder und Plastiken, welche sie im Unterricht mit viel Eifer gestalteten, waren Käfer. Am letzten Freitag freuten sie sich über die Urkunden, die sie mit Stolz aus der Hand von Ausstellungsleiter Rainer Schoch entgegennehmen durften.

Text Johannes von Arx; Bilder jva, Esther Hendricks

Sinnliche Schriftkunst

STEIN AM RHEIN «Antriebslos, wertlos, machtlos, es nervt!», dachten sich die beiden Künstler Jonas Deubelbeiss und Chris van Weidmann und präsentieren am Samstag anlässlich der aktuellen Ausstellung «Frühlingserwachen» eine einzigartige Performance im Kunstkaufhaus.

«Wir wollen wieder unterhalten, Freude verbreiten und Farbe in die Gesellschaft bringen, und das schaffen wir nur, indem wir es auch tun», erklärten die jungen Künstler und liessen mit ihrer Performance verschiedene Kunstformen verschmelzen. Eine Mischung aus Schriftkunst und einer farbigen Tanzperformance. Eine Show, wie es sie wohl noch nie zuvor gab. (r.)

■ LESERBRIEF

Ein grosses
Kompliment

Coronatests in Stein am Rhein: Testen, testen, testen ... in Stein am Rhein ist dies erfreulicherweise absolut problemlos. Anmelden kann man sich via Internet, ein Termin folgt in der nächsten Stunde. Dann bei der Mohrenapotheke vorsprechen und innerhalb von fünf Minuten wird man sehr freundlich und professionell getestet. Nach weiteren 20 Minuten erhält man vor Ort oder per Telefon das Testergebnis.

Herzlichen Dank für den freundlichen und netten super Service!

Beat Michel
Stein am Rhein

Name für Steiner Karte gesucht

STEIN AM RHEIN Der eine oder andere kennt oder nutzt sie vielleicht schon. Die Rede ist von der wiederaufladbaren Gutscheinkarte, welche seit vergangenem Oktober in über 20 Fachgeschäften und Restaurants eingelöst sowie wieder aufgeladen werden kann.

Karte wird weiterentwickelt

Mehr als 400 Karten sind bereits schon im Umlauf. Viele Steinerinnen und Steiner haben solch eine Karte im Dezember auch geschenkt bekommen – zum Beispiel als Gratifikation oder als Entschädigung für das ausgefallene Weihnachtessen – und hatten wegen der coronabedingten Schliessungen bisher kaum eine Chance, sie einzusetzen.

Laut dem Gewerbeverein Stein am Rhein soll sich die Steiner Karte



Viele Gesichter: Eine Auswahl an Steiner Gutscheinkarten. Bild zvg

von einer gewöhnlichen Geschenkkarte zu einer regionalen Kunden-, Gewinn- und Eventkarte weiterentwickeln. Dabei sind vierteljährlich spannende Entwicklungsschritte geplant. Einer davon ist mit der «sprechenden Geschenkkarte» bereits realisiert.

So kann beispielsweise dem Geburtstagskind eine Videobotschaft aufgenommen werden, die dann beim Einscannen eines Codes abge-

spielt wird. Speziell ist auch, dass die Steiner Karte viele Gesichter hat. Es sind Dutzende verschiedener Designs im Umlauf. Eine Personalisierung für ein Geschäft, eine Firma, einen Anlass oder eine Feier ist jederzeit möglich.

«Wir möchten in erster Linie die Anzahl der teilnehmenden Geschäfte und Restaurants erhöhen und das attraktive Angebot vergrössern», erklärt Andrea Kubli vom Gewerbeverein.

Vorschläge bis 9. April

Ausserdem wird auch ein originaler Name für die Karte gesucht. «Wer uns bis am 9. April einen guten Vorschlag zusendet, hat die Möglichkeit, mit einer Sonderedition einer Karte ausgezeichnet zu werden», so Kubli. (r.)

Vorschläge an: info@gewerbe-star.ch

ANZEIGE

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden**Kirchgemeinde Burg**

A1510586

Karfreitag, 2. April

9.45 Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrerin Corinna Junger

Ostersonntag, 4. April

6.00 Ostermorgenfeier in der Kirche
und am Osterfeuer

9.45 Ostergottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Beat Junger. Musik: Orgel
und Waldhorn

Ostermontag, 5. April

9.45 Gottesdienst in der Stadtkirche Stein am
Rhein, Pfarrer Daniel Müller (Buchthalen)

www.evangel-burg.ch

Kirchgemeinde**Stein am Rhein – Hemishofen**

A1510656

Hoher Donnerstag, 1. April

19.15 Stadtkirche Musik-Gottesdienst mit
Abendmahl Pfrn. Johanna Tramer Musik:
Johann Sebastian Bach (1685–1750),
Arien und Duette, Nicola Brügger, So-
pran, Simon Witzig, Tenor, Roland Mül-
ler, Flöte, David Stamm, Orgel

Karfreitag, 2. April

9.45 Stadtkirche Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Frieder Tramer

Ostersonntag, 4. April

6.00 Stadtkirche Ostermorgengottesdienst
Pfrn. Johanna Tramer

10.00 Stadtkirche Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Frieder Tramer Musik: J.S. Bach,
Arien aus der Kantate BWV 194 «Höchst-
erwünschtes Freudenfest», instrumental
mit dem Steiner Kammerensemble, Lei-
tung von Roland Müller, Orgel: Peter Leu

Ostermontag, 5. April

9.45 Stadtkirche Gottesdienst Pfarrer Daniel
Müller (Schaffhausen-Buchthalen)

Katholischer Seelsorgeverband St. Otmar

www.seelsorgeverband-st-otmar.ch

A1510626

Karsamstag, 3. April

15.00 Beichtgelegenheit, INSEL WERD
20.00 Eucharistiefeier
zur Osternacht, ESCHENZ
Bitte beachten Sie die vorgezogene Zeit.

Ostersonntag, 4. April

9.00 Eucharistiefeier, MAMMERN
10.30 Eucharistiefeier mit Taufe,
STEIN AM RHEIN

Ostermontag, 5. April

9.30 Eucharistiefeier zum Ostermontag,
MAMMERN

Evangelische Freikirchen**Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein**

A1510599

Donnerstag, 1. April

19.30 Abendmahlsgottesdienst
Gründonnerstag

Freitag, 2. April

9.15 Karfreitag-Gottesdienst;
Predigt: Peter Egli
10.30 Karfreitag-Gottesdienst; Predigt: Peter
Egli, parallel Kinderprogramm

Sonntag, 4. April

9.15 Oster-Gottesdienst mit Musik-Spezial;
Predigt: Markus Inäbbit
10.30 Oster-Gottesdienst mit Musik-Spezial
und Eiersuche für die Kinder; Predigt:
Markus Inäbbit, parallel Kinderprogramm

Weitere Infos auf unserer Homepage:
www.chrischona-steinamrhein.ch

jpn IMMOBILIEN AG

8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 17 17
info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

Zu vermieten in **Ramsen per sofort:**

Grosszügige, helle **4,5-Zi.-Wohnung**
m. Parkanlage + Gäste-WC, Fr. 1600.– + NK

Moderne **2,5-Zi.-Whg.** Fr. 820.– + NK

A1510771

Gesucht Abstellraum

In Scheune, Halle oder ähnlichen Räumlichkeiten.
Für ein Boot auf einem Anhänger. Platzbedarf ca.
LxBxH: 8 m x 2.5 m x 2.5 m. Ich freue mich über
eine Meldung unter Tel. 079 218 23 53. A1510467

**Familie sucht
Haus mit Grün**

Herzliche Familie (Mittelschullehrerin und
Umweltingenieur) mit drei Kindern (1/3/5
Jahre) sucht zum Kauf ein(en) Haus(teil) mit
Gartenanschluss. Am liebsten historische
Bausubstanz, bereits modernisiert oder mit
Potenzial, auch alter Baumbestand er-
wünscht. Wollen Sie Ihr Haus verkaufen
oder kennen Sie Leute, die sorgfältige und
unkomplizierte Nachfolger für ihr Haus
suchen? Wir freuen uns über jeden Tipp!
Linda Reich und Roland Hübscher 079 487
69 12 / roland.huebscher@gmx.net 1510713

Immer wieder mit Überraschungen

Im Januar begannen die Bauarbeiten an der Steiner Badstube. Die Büroräume und Wohnungen sollen bis in einem Jahr bezugsbereit sein. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN Es tut sich etwas hinter der Absperrung. Seit mehreren Wochen sind im Innern der Badstube Bauarbeiten im Gange, dies nachdem die Abbrucharbeiten viel Zeit in Anspruch genommen hatten. Auf dem Rundgang mit den verantwortlichen Architekten Javier Horrach und Domenico Cozzula von Architekturbüro Oechsli und Partner aus Schaffhausen, sowie Bauleiter Andreas Frei und dem Verwalter der Stiftung, Martin Furger, lassen sich schon erste Strukturen erkennen.

Doch vorerst verweisen die Architekten auf die Vorgeschichte. Nachdem die Stiftung das Haus erworben hatte, gab sie in Zusammenarbeit mit der Stadt eine Studie über den ganzen Hexenturm und «Suumetzg» umfassenden Komplex in Auftrag. Eigentlich habe man den Hexenturm ins Konzept integrieren und öffnen wollen, so Cozzula. Das scheiterte dann aber; Furger schliesst indes nicht aus, dass der «Gedanke später wieder aufgenommen werden könne».

Die Nutzung des Gebäudes ergab sich aus einem Wettbewerb. Im Erdgeschoss sind Büroräumlichkeiten geplant. Als Mieter wird nach der Fertigstellung der Umbauten die Axa-Versicherung in die Badstube einziehen, wo bereits hochgezogene Wände, die Raumeinteilung erkennen lassen.

Lücke im Grüngürtel schliessen

Ferner wird gegen Westen ein Studio eingebaut mit direktem Zugang zum Garten. „Wir aktivieren den Grüngürtel“, sagt Cozzula. Dieser soll sich wieder bis zum Hexen-

turm erstrecken und damit eine Lücke im Grüngürtel schliessen, der sich fast ausnahmslos um die ganze Altstadt zieht. Der neu angelegte Garten steht den Bewohnern offen, denn neue Balkone darf es aus denkmalpflegerischen Gründen am Gebäude keine geben.

Das Treppenhaus in seiner rohen Form steht bereits und verbindet erschliesst zentral sowohl das östlich angrenzende Haus sowie die Badstube. Ersteres wurde bereits beim Umbau von 1970 total erneuert. Dasselbe passierte mit den unteren Räumen der Badstube.

Zeugen der Vergangenheit

Im zweiten Oberschoss indes stösst man auf ganz vereinzelt noch auf Zeugen der Vergangenheit des Hauses, wie beispielsweise die alten Balken. Hier stammen auch die Aussenwände aus dem 16. Jahrhundert. Bollensteine und Mörtel füllen die Flächen zwischen den Riegeln aus. Auch aus jüngerer Zeit gibt es Zeugen. Tapetenreste unterfüttert mit Zeitungen aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts lassen schliessen, dass hier über längere Zeit gewohnt wurde.

Ab 1970 waren in den Räumen vor allem die technischen Einrichtungen untergebracht. Nun schliesst der Umbau an die alte Nutzung der Obergeschosse als Wohnraum an.

«Es ist eine intensive Arbeit, weil wir immer wieder auf Unerwartetes stossen», fasst Cozzula die Herausforderungen zusammen. Denn wie in der Altstadt üblich, ist manches schief und rechte Winkel sind die Ausnahme. Dafür



Stiftungssekretär Martin Furger, Bauleiter Andreas Frei und die Architekten Javier Horrach und Domenico Cozzula. Bilder uju.

lässt sich manch vorhandenes Detail auch in die Gestaltung einbeziehen, was die entstehenden Wohnräume dann einzigartig macht. Der Spielraum ist insofern eingeschränkt, als sich an den Fassaden nichts verändern lässt.

Sämtliche Fensteröffnungen müssen in ihrer jetzigen Grösse und Gestalt bleiben. Das will die Denkmalpflege so, die von Anfang an in die Planungen einbezogen war. Deshalb fällt der Blick aus der im Obergeschoss geplanten Küche auch durch das ehemalige Fenster des Plumpsklos auf den Rhein. Ohnehin ist der Ausblick da oben, wo die je drei 31/2 und 41/2-Zimmerwohnungen eingebaut werden vor allem westwärts einfach grandios.

Frei rechnet damit, dass der Umbau Ende Februar 2022 fertiggestellt ist und die Wohnungen bezugsbereit sind. Dann werden sie laut Furger zu marktüblichen Zinsen vermietet. Deren Berechnung sei eine «Mischgeschichte», die aus den Stiftungszwecken resultiert.

Ein Teil des Umbaus geht auf Konto Verschönerung der Altstadt, der andere ist für die Stiftung eine Finanzanlage. Aus letzterer errech-

net sich der Mietzins. «Wir wollen den Liegenschaftenmarkt nicht beeinträchtigen», sagt er dazu.

Die Geschichte des Hauses

Bereits 1434 wurde das Haus erstmals als Badstube erwähnt. Um 1600 kamen dann Hofstatt und Stallungen dazu. Mit dem Bau der neuen Befestigungsanlage von 1643-46, eine Sternschanzanlage, schwand die Bedeutung des Hauses als Schutz gegen aussen. Damit wurden wohl Fenstereinbauten gegen aussen erlaubt. 1716 wurde das Haus aufgestockt, eine Kuferei hielt Einzug. 1966 wechselte der Besitzer und in der Folge hielt die „Badstube“ Einzug, was den Einbau einer Restaurantküche und weiterer Räume nötig machte.

2001 wurde die Badstube erneut umgebaut. Das kleine östliche Haus – heute integrierender Bestandteil des Umbaus – war Wohnhaus und Werkstatt für ganz unterschiedliche Handwerker. Sein Grundriss von 1726 blieb unverändert, bis es im Zusammenhang mit den Umbauarbeiten für den Restaurationsbetrieb 1969 abgerissen und neu erbaut wurde.

Wichtiger Meilenstein für «Begleitetes Wohnen»

STEIN AM RHEIN Mit Freude informieren wir, dass der Rekurs gegen unser Projekt «Begleitetes Wohnen im Alter» auf dem Fridau-Areal abgewiesen wurde. Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen als unabhängige Rekursstelle hat diesen in einem sorgfältig begründeten Entscheid in allen Punkten abgelehnt. Verschiedene Anliegen

von Nachbarn konnten bereits vor Erteilung der Baubewilligung im Projekt berücksichtigt werden (zum Beispiel Bauhöhe, Parkierung entlang Rietstrasse und Zufahrt). Wir hoffen, dass mit dem Rekursentscheid die Bedenken des Rekurrenten ausgeräumt werden konnten und der Weg offen ist, unsere genossenschaftlichen Alters-

wohnungen bis 2023 zu realisieren. Wir sind überzeugt, dass unsere Alterswohnungen zu bezahlbaren Preisen und mit Unterstützung, wo nötig, einem grossen Bedürfnis der älteren Einwohnerinnen und Einwohner von Stein und Umgebung entsprechen. Mit unserem Konzept «Begleitet Wohnen im Alter» wollen wir einen Beitrag zur Umsetzung

des Altersleitbildes unserer Stadt leisten. Allen, die uns auf dem langen Weg bis hierhin unterstützt haben und uns weiterhin unterstützen werden, danken wir an dieser Stelle recht herzlich.

Für den Vorstand der Genossenschaft:

René Schäffeler (Präsident)
Uschi Knecht (Kommunikation)

KUNSTKAUFHAUS

präsentiert vom
19.03.2021 - 25.04.2021

auf 800m² Werke von 45 internationalen Künstler*innen

FRÜHLINGSERWACHEN CONTEMPORARY ART

Eintritt frei
entry free

Herzlich Willkommen zur zeitgenössischen Kunst in Stein am Rhein.

Die Kunstschau wird in dem Kunstkaufhaus auf 800 qm² stattfinden. Die Lokalität ist sehr gut gelegen, bietet ein tolles Ambiente und bildet den perfekten Rahmen für das Flanieren durch die Kunst aller ART und das Sammeln begehrter Kunstobjekte.

MALEREI | FOTOGRAFIE | POP-ART SKULPTUREN

Halle beim neuen Migros und Denner Markt
Kaltenbacherstr. 41 | 8260 Stein am Rhein

Unsere Öffnungszeiten sind

Montag - Freitag, jeweils von 13.00 18.00 Uhr

Samstag, 10.00 - 17.00 Uhr und Sonntag, 13.00 - 17.00 Uhr

www.kunstkaufhaus.ch

A1510506



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG

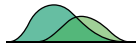
janssen
PHARMACEUTICAL COMPANIES
OF Johnson & Johnson

A1507399

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-
raum. PC Direkt Systems AG, Gruben-
strasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052
674 09 90, oder vorbeischaun.
www.pcds.ch.

A1505448


WOLKESTEI
stilvoll, solide und gemütlich

www.wolkestei.ch

IHRE LOGGIA, IHRE AUSSICHT, IHR ZUHAUSE

Im ländlichen und reizvollen Hemishofen (SH)

«Wolkestei» – Ihr neues Zuhause ab Herbst 2022

Sechs grosszügige Eigentumswohnungen im «Wolkestei» warten auf Sie. Einzigartige 3½ und 4½-Zimmer-Wohnungen mit durchdachten Grundrissen und hochwertigem Innenausbau lassen Ihre Träume wahr werden.

Die traumhaften Loggias bieten im idyllischen Rheingebiet eine Wohlfühloase zum Verweilen und Geniessen. Eine eigene Tiefgarage und separate Kellerräume machen Ihr neues Zuhause komplett. Das künftige Leben im Wolkestei bietet viel Wohnkomfort, Privatsphäre und eine traumhafte Lage in Reinnähe.



MÜLLER + SPECHT
IMMOBILIEN MANAGEMENT

MÜLLER + SPECHT AG | 8260 Stein am Rhein
Melissa Süess | m.s.muellerspecht.ch
+41 52 742 07 88 | www.muellerspecht.ch

A1510642

Eine Weltreise auf drei Stockwerken

Mit der Krippenwelt verfügt die Steiner Altstadt über ein aussergewöhnliches Haus. Ein Besuch lohnt sich, auch wenn die Weihnachtszeit schon längst vorbei ist.

STEIN AM RHEIN «Ein Krippenmuseum besuchen? Jetzt, wo der Frühling vor der Tür steht?» Diese Frage mag sich manch einer stellen, der vor dem Haus Oberstadt 5 in Stein am Rhein steht. Die Antwort lautet: «Ja. Unbedingt!» Besonders faszinierend ist der Besuch mit einer Führung des bayrischen Museumsmitbegründers Alfred Hartl. Er hat die Begeisterung für die figürliche Darstellung der Weihnachtsgeschichte sozusagen mit der Muttermilch getrunken. «Die Liebe zu den Krippen ist etwas, das tief in meiner Familie verwurzelt ist», sagt er.

Zu jeder Krippe eine Geschichte

Mehrere Hundert der rund 2000 in Stein am Rhein aufbewahrten Exponate hat er von seiner Familie geerbt. Schon sein Urgrossvater sammelte Krippen. Und seine erste Kindheitserinnerung ist die von seinem Grossvater, der ihn im Arm hält und ihm Erklärungen über eine Krippe abgibt.

Auf drei Stockwerken des aus dem Jahr 1302 stammenden Altstadtshauses sind rund 600 Krippen aus etwa 80 Ländern ausgestellt. «Zu jeder Krippe gibt es eine Geschichte zu erzählen», sagt Alfred Hartl. Und genau das ist es, was die Führung so empfehlenswert macht.

Denn mit den Geschichten, die er vor den Museumsbesuchern ausbreitet, haucht er den Figuren Leben ein. Sie werden fassbar, erhalten eine eigene Persönlichkeit und bleiben so im Gedächtnis haften.

Da ist zum Beispiel die Krippe der Shipibo-Indianer vom Oberlauf des Amazonas. Sie stammt aus den 1940er-Jahren und ist in der für dieses Volk typischen Art hergestellt: mit dem labyrinthartigen Hautmuster, das die bösen Geister verwirren und fernhalten soll, und den kelchförmig geöffneten Köpfen, die das Göttliche von oben direkt ins Herz leiten sollen. «Hier trifft eine Jahrtausendalte Tradition auf das Christentum», sagt der Museumsführer.

Mit Schokopapier geschmückt

An einer anderen Stelle sind bunte Szopka-Krippen aus Krakau zu sehen. Die knalligen Farben der cathedralartigen Gebäude stammen von den Schokoladenfolien, mit denen sie beklebt sind: In der kommunistischen Mangelwirtschaft musste man sich mit den Materialien behelfen, die man zur Hand hatte.

In einem Gestell mit abgetrennten Fächern sind unzählige Krippen ausgestellt. Alfred Hartl zeigt zuerst auf katholische Krippen, die die Weihnachtsgeschichte als festliche Operette darstellen. Dann weist er auf reformierte Krippen hin, wo die Hirten wie bei einer Andacht angeordnet sind und eher ernste Gesichter machen. Die Krippen berichten eigentlich alle vom gleichen Ereignis, der Geburt des Jesuskindes. Doch die Art und Weise, wie sie das tun, sagt viel über die Menschen aus, die sie hergestellt haben. So ist der Besuch



Schöpft beim Erzählen aus dem Vollen: Museumsführer und Mitbegründer der Alfred Hartl mit einer Krippe im römischen Kolosseum. Bild V. Fluck

der Steiner Krippenwelt auch eine Reise um die Welt – von den Leproversehrten Figuren aus Uganda zur buddhistisch angehauchten Weihnachtsgeschichte aus Thailand, zum archaischen Steinfigurenpaar der Osterinsel, zu der küssenden Maria aus Peru und zur geschmacklos kitschigen Krippe aus den USA.

Bistro mit Selbstgekochem

Gegründet hat Alfred Hartl die Krippenwelt im Jahr 2011 zusammen mit dem Schweizer Ehepaar Monika und Josef Amrein, das seine Krippenbegeisterung teilt. In der ganzen Deutschschweiz hatten sie nach einem geeigneten Ort gesucht, um ihre Exponate zu zeigen. Eher zufällig landeten sie schliesslich in Stein am Rhein.

Zum Museum gehört nebst einem Shop, wo Krippen verkauft werden, auch ein kleines Bistro. Da können Gruppen von bis zu 35 Per-

sonen verköstigt werden. Für die Bewirtung ist Monika Amrein zuständig. Die Speisen kocht Alfred Hartl alle selbst und fügt als wichtige Zutat viel Leidenschaft und Liebe hinzu. Dieser Teil des Museums kann zurzeit jedoch wegen der Pandemie nicht genutzt werden. Das ist für die Museumsgründer nicht einfach, da sie einen beträchtlichen Teil der anfallenden Kosten auf diese Weise abdecken.

Nach dem Ende des ersten Lockdowns im Mai des letzten Jahres wurden unzählige Reservierungen storniert. Und während der Weihnachtszeit, der Hochsaison des Museums, gab es kein einziges grosses Essen. Doch jetzt kann alles nur noch besser werden.

Nach der alljährlichen Pause ist das Museum wieder regulär geöffnet, und zwar von Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

Vincent Fluck

LESERBRIEF

Coronazahlenspiele

Seit über einem Kalenderjahr werden wir Menschen rund um die Erde mit Statistiken, Grafiken und Zahlen zum Thema bedient. Tendenz steigend, Tendenz fallend. Mal erschreckender, mal hoffnungsvoller. Auf fallende Zahlen und Kurven folgen erneute Höchstwerte, damit man ein ganz hinterhältiges Massnahmenfeuer der Unsicherheit und verbreiteten Angst unterhalten kann. Wer nur ein bisschen darüber nachdenkt,

muss zum Schluss kommen, dass die verantwortlichen Stellen ebenso gut täglich irgendwelche Werte zu «Infizierten» und Hospitalisierten notieren und verbreiten könnten. Die Orientierung über den Verlauf dieser «Fälle» bleibt grösstenteils verborgen. Es geht von null Symptomen bis bald wieder gesund.

Die Zahlenwerte der Todesopfer werden wohl einigermassen zuverlässig ermittelt. Tot ist tot – und

alle sind sie am bösen Virus gestorben. Das Spiel mit der Unsicherheit und der Angst ist trughaft und wird von diversen Instanzen auch weidlich als Plattform für politische Machenschaften, Druck und Macht ausgenutzt. Deutlich mehr und unverhältnismässig getestet wird, wenn die Bedrohung mit der «Seuche» zu verebben droht.

Wer schlussendlich ein Interesse daran hat, dass ein Grossteil der Gesellschaften und Kulturen unse-

rer Erde sozial und wirtschaftlich zugrunde geht, wissen wir nicht. Es kann aber nicht sein, dass diese Selbstzerfleischung hemmungslos weitergeht, ohne dass ein grausames Interesse daran besteht. Emsige Helfershelferinnen und Helfershelfer sind mit im Bunde, ohne dass sie wissen, welcher Bösewichte Werkzeuge sie sind.

**Ernst A. Rubli
Ramsen**

Gehört wie der Rhein zu Schaffhausen

Im Volksmund heisst es, ein echter Schaffhauser sei nur, wer eine IWC-Uhr, eine Falken-Aktie und einen Weidling besitzt.

Christian Birchmeier

STEIN AM RHEIN Ich kenne in meinem Steiner Bekanntenkreis nur gerade eine Person, die diese Kriterien erfüllen würde, hingegen viele Freunde, die auch ohne die drei Attribute echte Schaffhauser sind. Meine Liebe zum Weidling wurde 1972 als Fuxe in der Studentenverbindung Scaphusia geweckt, bei der ich stacheln und rudern lernte und viele romantische Stunden zwischen Schaaren und Schaffhausen auf dem Rhein erlebte.

Eine IWC-Uhr ist teuer (die Geschichte der Firma geschrieben), eine Falken-Aktie kaum erhältlich und kaum zahlbar (weit über 15 000 Franken), (die Firmengeschichte ebenfalls geschrieben, durch Historiker Hans Ulrich Wipf), und ein

«Der Weidling ist ein Flachboot, das mit Stehrudern vorwärts gerudert oder mit dem Stachel flussaufwärts gestossen wird.»

Weidling ist auch nicht billig, das Problem aber dort, einen Standplatz zu besitzen (Pfosten oder Bootsplatz im Hafen).

Lange Warteliste

Die Warteliste in Schaffhausen betrage über 600 Namen. Der Schreibende liess sich 1972 eintragen und erhielt 36 Jahre später einen Brief von der Schaffhauser Stadtpolizei, dass jetzt ein Pfosten am Lindli frei werde. Dieser wurde dankend abgelehnt, war ich doch Mitte der 1980er-Jahre nach Stein am Rhein gezogen und habe dort, ebenfalls nach mehrjähriger Wartezeit, einen Platz im Bootshafen zugesprochen erhalten.

Saison steht an

Demnächst steht die Zeit der Weidlingswässerung an. Grund genug, etwas über dieses spezielle

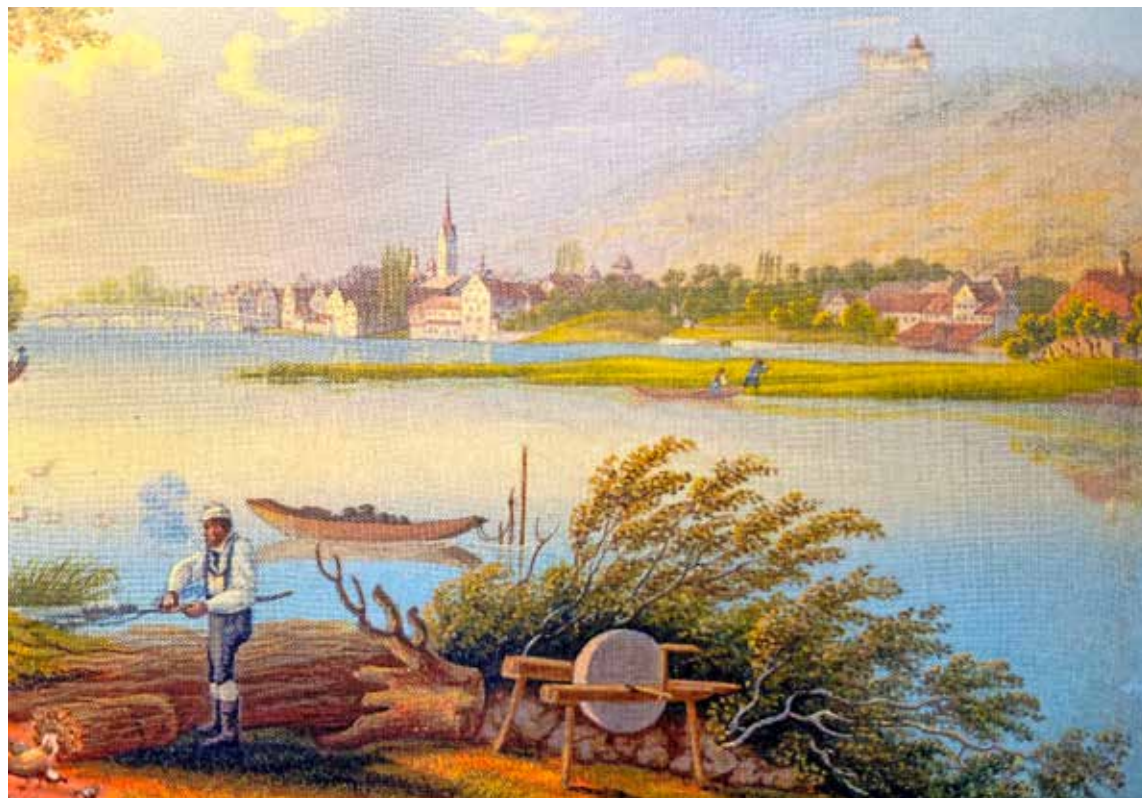


Bild «Stein am Rhein mit Weidling» von Johann Ludwig Bleuler, genannt Louis Bleuler (1792 geboren; am 28. März 1850 in Laufen-Uhwiesen gestorben) war ein Verleger, Landschaftszeichner und Maler. Bild zvg

Boot zu schreiben. Im Herbst werden die Weidlinge jeweils von ihren Besitzern aus dem Wasser genommen, geputzt und im Winterlager versorgt (zum Beispiel in der grossen Weidlingshalle beim Gasthaus Paradies).

Dabei trocknen sie aus, das Holz zieht sich leicht zusammen. Im Frühjahr werden die Boote herausgenommen, gestrichen und dann in der Regel für einige Tage am Ufer befestigt im Wasser versenkt, damit die entstandenen Rillen der Bodennähte und Seitenplanken wieder verschwellen können und der Weidling so wieder

wasserdicht wird. Dann erfolgt die Überführung an den Boots- oder Standplatz.

Bis 400 Kilo schwer

Der Weidling ist ein Flachboot, das mit Stehrudern vorwärts gerudert oder mit dem Stachel flussaufwärts gestossen wird. Entlang des Lindli wird der Weidling in der Regel bis zur Büsinger Grenze an Stricken flussaufwärts gezogen: Recken oder Treideln wird das genannt. Ein klassischer Schaffhauser Stachelweidling ist rund 9 Meter lang und etwa 1,5 Meter breit und wiegt um die 400 Kilogramm. Die

Lebensdauer eines traditionellen Stachelweidlings mit Eichenspannten und Tannenbeplankung liegt bei 20 bis 30 Jahren, mit einer Blache zugedeckt natürlich länger. Neuere Modelle bestehen heute auch aus Kunststoff oder Metall.

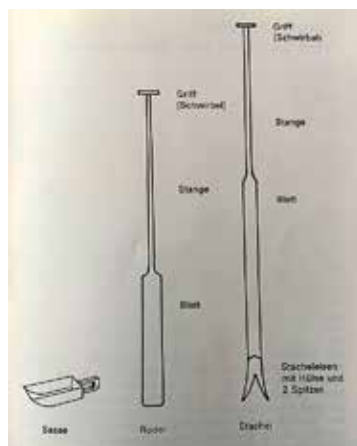
Der Ausdruck «Weidling» bezeichnet vom Wort her betrachtet ein Boot, das die Weidleute auf dem Weidgang zum Ort der Nahrungssuche begleitet. Also ursprünglich ein Boot für den Fischfang, später auch als Gefährt für verschiedenartigen Transportaufgaben benutzt.

Zwei Verwendungsmöglichkeiten

In den Tax- und Schiffsordnungen des 15. und 16. Jahrhunderts werden hauptsächlich zwei Verwendungsmöglichkeiten erwähnt: der «Fischerweidling» und der «Fahrweidling». Ersterer hat weniger hohe Seitenplanken und ist vorne etwas breiter als hinten. Heute wird unter «Rheinweidling» und «See-weidling» unterschieden. Ersterer ist etwas schmaler, der Seeweidling etwas breiter, aber sonst von Laien kaum unterscheidbar. Für die Montage eines Aussenbormotors kann der abgehobene Hinterteil durch ...



Der Weidling wird nach der Winterpause gestrichen. Bild cb.



Ausrüstung: Ruder, Stachel und Sasse (Wasserschöpfergerät). Bild zvg

Kambodscha in einer Viertelstunde

Dem aktuellen Grounding im Restaurantbetrieb setzt Schweizerhof-Wirtin Theresia Strässle aus Etwilen gleich zwei Aktionen entgegen: eine Betriebskantine und ein Flohmarkt. **Johannes von Arx**

ETZWILEN Hier begegnen sich üblicherweise Stammgäste und (Rad-) Wandernde, Arbeitende kommen zum Mittagessen. Oder man trifft sich nach einer Trauerfeier zum Umtrunk. Doch wie überall in der Gastronomie blieben auch im beschaulichen Etwilen die Herdplatten und Backöfen kalt.

Wenigstens bis Anfang der letzten Woche. Seither steht eine Tafel «Betriebskantine – gegen Voranmeldung» auf der kleinen Terrasse des Schweizerhofs. «In den ersten Tagen ist noch nicht so viel gelaufen, aber ich bin nicht enttäuscht», lässt sich Strässle über die Schulter blicken. «Mir geht es nicht um den Umsatz, ich freue mich einfach, dass ich wieder einige Gäste bewirten kann.»

Begegnung mit Waisenhaus

Einer der ihnen ist Ruedi Welti. Dass für einmal ein Gast namentlich erwähnt wird, hat einen besonderen Grund: Der Etwilener Schreinermeister ist ein begeisterter Wanderer, der gerne auch mal vom

Pilgerweg erzählt. Doch hier geht es um seine Entdeckungsreise nach Kambodscha, die ihm zu einer Begegnung mit einem Waisenhaus verhalf. «Dort leben 36 Menschen vom Zweijährigen bis zu jungen Erwachsenen», berichtet Welti und fährt fort: «Im Heim wird fleissig gemalt, und so kam ich ins Gespräch mit den Menschen, erstand ein Bild. Schliesslich wurde ich gefragt, ob ich nicht durch den Ver-

«Ein Fundstück ist der gebundene, grossformatige Jahrgang der 'Schweizer Illustrierten'»

kauf von Bildern in der Schweiz der Institution zu einem Zustupf verhelfen könne.» Das musste er sich nicht lange überlegen, und so kommt es, dass jetzt etwa ein Dutzend farbenfrohe Bilder in der Gaststube hängen, wo sie sich auf eine geneigte Käuferschaft freuen.



Auktion und Flohmi: Theresia Strässle mit einem von Jugendlichen in einem Waisenheim Kambodschas gemalten Bild. Bild Johannes von Arx

Die Preise bewegen sich um die 100 Franken.

Kellergeschoss geräumt

Und nun schliesst sich der Kreis: Die (fast) tote Zeit nutzte die Wirtin dazu, das Kellergeschoss zu räumen. Dabei kam einiges typisches Restaurationsmaterial zum Vorschein: grosse alte Weingläser, Geschirr, Besteck, Boccalini, Küchenmesser. Ein Zoomobjektiv, Fotopapier, Rahmen zeugen von einer früheren Hobbytätigkeit.

Das besondere Fundstück jedoch ist der gebundene, grossfor-

matige Jahrgang 1941 der «Schweizer Illustrierten», in dem etwa eine Reportage von Schweizer Pontonieren in einer grossen Übung zu finden ist – unter scharfer Beobachtung von General Guisan. Zusammen mit CDs und Schallplatten ergibt das jetzt im Nebenraum einen kleinen Flohmarkt, der über die Mittagszeit offen steht.

So lässt es sich in einer Viertelstunde im Schweizerhof herumstöbern und vielleicht mit einem Stück aus dem Fundus heimkehren – oder mit einem Bild aus Kambodscha unter dem Arm.

Gehört wie der Rhein zu ...

FORTSETZUNG VON SEITE 10

... eine senkrechte Abschlussplanke ersetzt werden. Man spricht dann von einem Fährboot.

Schaffhauser Weidlingsbauer

Im Kanton Schaffhausen werden heute nur noch von Zimmermann Urs Kohler in Thayngen traditionelle Weidlinge aus Massivholz hergestellt. Er führt das Geschäft des ehemaligen Neunkircher Weidlingsbauers Peter Wanner weiter. Bei der Firma Mändli (ehemals im Nohl) in Beringen werden seit 1989 noch Weidlinge aus Sperrholz gebaut. Früher konnte man auch Weidlinge aus den Firmen Hans Waldmeier in Mumpf und Rudolf + Hans Hartmann in Eglisau kaufen.

Dieser Bootstyp ist mit über 5000 Jahren Geschichte wohl einer

der ältesten Bootstypen der Welt. In der Schweiz ist er auf Flüssen und Seen weit verbreitet. In der Armee wird er von den Genietruppen (den Brückenbauern, Schiffsführern, Pontonieren) als Übersetzboot verwendet. Auch im 1915 gegründeten

Steiner Pontonierfahrverein werden Weidlinge bis heute zum sportlichen Training und bei Wettkämpfen verwendet.

Der Name «Weidling» erscheint erstmals im Jahre 1300 in schriftlichen Quellen. Im Rechnungsbuch

des Reichsvogts auf Schloss Stein (Säcklingen) steht, dass die Fischer von Rheinfelden und Mumpf für ihre Weidlinge Abgaben leisten mussten.

Und in den nach 1387 geltenden Basler Zolllisten sind die Abgaben für die Boote festgesetzt: «Item ein nuwer weidling, den ein fremder koufft, gyt ze Zoll 2 d.»



Erste Darstellung von Stein am Rhein auf einer Stumpf-Chronik. Johannes Stumpf war ein Theologe, Johanniter, Kartograf, Historiker und Chronist, der im 16. Jahrhundert in der Schweiz lebte und arbeitete. Bild zvg

Darstellungen/Abbildungen

Manche Bilderchroniken, Städte- und Landschaftsansichten zeigen Darstellungen von Weidlingen. Dabei zeigt sich, dass sich die Form und Gestalt des Weidlings über die Jahrhunderte hinweg kaum verändert hat. Auch auf der ältesten Darstellung von Stein am Rhein, derjenigen aus der Stumpf-Chronik von 1548, sind Weidlinge zu erkennen, auf den Steiner-Stichen von Merian (1642/55) und Bluntschli (1704/42) sowie denjenigen von Biedermann (1806) und Bleuler (1830/35) ebenfalls.

TIPP DER WOCHE



Im Zeichen des Kreuzes

Am Karfreitag, 2. April (9.30 Uhr), wird in der *Kirche Buch* ein Gottesdienst mit Abendmahl, bereichert durch Sologesang, gefeiert. Dabei wird der Kreuzestod Jesu Christi vergegenwärtigt. Die Kirchgemeinde und Pfarrer Urs Wegmüller laden dazu herzlich ein. Bild uw. Infos unter Tel. 052 743 11 44 oder urs.wegmueller@ref-sh.ch. (r.)

Saisoneroöffnung verschoben

STEIN AM RHEIN Aufgrund der aktuellen epidemiologischen Lage wird die Saisoneroöffnung der Steiner Liliputbahn (SLB) vom 2. April verschoben. Die SLB wird den Fahrbetrieb aufnehmen, sobald sich die Rahmenbedingungen betreffend Corona verbessern. (r.)

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Matthias Stöckli
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr (Textanschluss)
Mittwoch, 14 Uhr

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Verkaufsstelle
Goldhuus, Rathausplatz 3,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 41 56 Ex.



Stadtkirche: Musik, Pause und Besinnung

STEIN AM RHEIN Über die Festtage stehen mit den Gottesdiensten Musik, Pause und Besinnung in Aussicht. Vor allem am Gründonnerstag und an Ostern wird in der Stadtkirche in besonderer Weise musiziert.

Ostergottesdienst um 6 Uhr

Am *Gründonnerstag* wird der Gottesdienst (19.15 Uhr) musikalisch gestaltet von Nicola Brügger (Sopran) und Simon Witzig (Tenor). Zusammen mit Roland Müller (Flöte) und David Stamm an der Orgel musizieren sie Arien und Duette von Johann Sebastian Bach.

Für den Gottesdienst ist Pfarrerin Johanna Tramer zuständig. An

Ostern beginnt ein Gottesdienst schon früh und noch im Dunkeln um 6 Uhr. Der Verlauf des Gottesdienstes von dunkel zu hell vollzieht den Wechsel vom Dunkel des Karfreitags zum befreienden Licht des Ostermorgens nach. Musikalisch wird das mit Beiträgen an der Orgel von Peter Leu dargestellt werden. Das anschliessende Zmorge fällt aus. Um 10 Uhr findet dann ein Abendmahlgottesdienst statt.

Das Steiner Kammerensemble wird in kleiner Besetzung unter der Leitung von Roland Müller musizieren: Arien aus der Kantate BWV 194 «Höchsterwünschtes Freudenfest». (Die Zahl der Teilnehmer/-innen ist jeweils begrenzt auf 50.) (r.)



Nächste Ausgabe am Mittwoch, 7. April

Infolge der Osterfeiertage erscheint die nächste Ausgabe vom «Steiner Anzeiger» einen Tag später und somit am Mittwoch, 7. April. Wir wünschen erholsame Ostern. (r.) Bild Sr.

IN KÜRZE

Nelly Hug-Spiess aus Ramsen durfte am letzten Mittwoch ihren 90. Geburtstag feiern. Wir gratulieren nachträglich und wünschen gute Gesundheit. (r.)

ANZEIGE

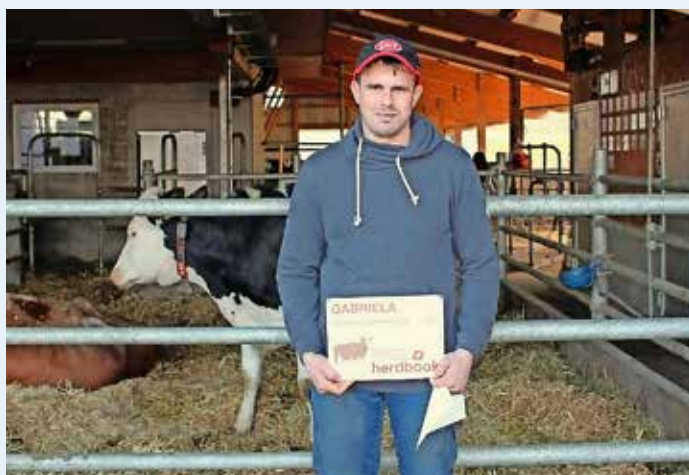
...und die Fenster sind von Kunz.

KUNZ

Fensterfabrik AG
8240 Thayngen
Telefon 052 645 03 03
www.kunzfenster.ch



A1508958



Ehrung für Kuh Gabriela

Unter den über 70 Kühen, die im vergangenen Jahr für 100 000 Kilo Milch-Lebensleistung vom Züchterverband (Herdbook, früher Fleckviehzuchtverband) ausgezeichneten wurden, ist auch eine aus Buch. Sie heisst Gabriela und gehört dem Züchter Michael Gugolz. Bild zvg